



Kreis
Soldin-Neumark

Heimatblatt

des Kreises
Soldin / Neumark



Kreis Soltau-
Fallingb.ostel
D 20916 F

Mitteilungsblatt für die Heimatkreisgemeinschaft Soldin (Neumark)
in der Landsmannschaft Berlin-Mark Brandenburg

PATENKREIS HEIDEKREIS, LÜNEBURGER HEIDE

Nummer 253

September 2013

65. Jahrgang



vom
*Letzten Heimattreffen
im Jahre 2013*

(weitere Fotos innen)





Meine lieben Kreis-Soldiner,

ich schreibe Ihnen diese Zeilen mit einem wehmütigen Gefühl, aber auch mit dem Wissen, dass unsere Entscheidung, in diesem Jahr unser letztes großes Kreis-Treffen in der schönen Lüneburger Heide zu begehen, eine richtige Entscheidung war. Viele sind noch einmal gekommen in der Begleitung von Enkeln oder anderen hilfreichen Verwandten oder Freunden. Es war ein schönes Treffen, ich komme noch einmal darauf zurück. Vor allem aber für diejenigen unter Ihnen, die nicht mehr kommen konnten, schreibe ich diesen Bericht.

Das letzte Treffen konnten wir würdig und froh feiern, es nahmen teil noch einmal unsere Freunde aus dem Heidekreis (früher Kreis Soltau-Fallingbostel), so u.a. die Aktiven der „ersten Stunde“ der damalige Landrat Wolfgang Buhr, Helmut Schröder, seinerzeit Bürgermeister von Schneverdingen, sowie Vertreter der Heidestädte. Aus Polen reisten an Bürgermeister, Stadtratsvorsitzende, Stadtdirektoren, der bei allen beliebte Pfarrer Razniewski mit dem Schuldirektor aus Bernstein/Pełczyce und unsere treuen Freundinnen Katja Adamiok aus Berlinchen/Barlinek, und Teresa Churska aus Soldin/Myślibórz.

Katja hat uns in all den Jahren als Dolmetscherin und liebe Gastgeberin geholfen. Ohne Teresa, früher Stadtdirektorin und nun in Pension, mit ihrer unermüdlichen organisatorischen Hilfe, kompetenter Unterstützung bei Terminverabredungen, kurz bei allem, was uns bei unseren zahlreichen Reisen in die Heimat während vieler Jahre, anlässlich unserer offiziellen Besuche und Anliegen am Herzen lag, wären wir gar nicht zurechtgekommen.

Aller Kommen zum Treffen war uns eine große Freude.

In den deutschen und polnischen Ansprachen wurden unsere Patenschaft mit dem Heidekreis – die ja nicht zu Ende ist – die Städtepartnerschaften Soltau-Myślibórz, Schneverdingen-Barlinek, Wietzendorf-Lipiany, nicht zu vergessen die besondere Freundschaft mit der Stadt Bernstein, sowie die Partnerschaft zwischen den beiden Landkreisen Heidekreis und Myślibórz dargestellt, vom nicht immer einfachen Beginn bis zu ihrer heutigen sehr positiven Entwicklung. Mit dem Bemühen, diese Verbindungen mit Erfolg in Gang zu setzen, hat der Heimatkreis mit den Bezirksbetreuern und ihren Mitgliedern einen wichtigen Meilenstein gesetzt für die Völkerverständigung und den Frieden zwischen uns Menschen beider Regionen. In diesem Zusammenhang gedachten alle Anwesenden der Verdienste von Trude Rendel (sie konnte zu ihrem allergrößten Bedauern aus gesundheitlichen Gründen an diesem Treffen nicht teilnehmen), die nach der Wende mit viel Mut und Engagement immer wieder auch auf der polnische Seite um Verständnis und Entgegenkommen geworben hat. Für Trude Rendel erhielten wir den deutschen Text einer Ansprache der

Myślibórz Stadtratsvorsitzenden Ewa Chmielewska zur Entwicklung der Städtepartnerschaft mit Soltau, vor allem aber zu den zahlreichen Aktivitäten von Trude Rendel in Kreis und Stadt Soldin. Dieser Text wurde in Form eines Dokuments an Frau Rendel übersandt. (Lesen Sie den Inhalt des Dokuments weiter unten).

Im ehemaligen Landkreis Soltau-Fallingbostel, sozusagen vor Ort, war es Klaus Doppke, der manchen Behördenweg ebnete und seinerseits die Vertreter des Landkreises und Entscheidungsträger in den Ortschaften überzeugen konnte, Verbindungen mit den früher deutschen Ortschaften in der Neumark/Kreis Soldin aufzunehmen und zu gründen.

Unsere Busreisen in die Heimat haben auf der privaten Ebene sehr entscheidend zum Erfolg aller Bemühungen beigetragen. Hat sich doch manche Freundschaft zwischen ehemaligen und heutigen Bewohnern der Region gebildet, die bis heute Bestand hat und auch weitergeführt wird.

Mit Stolz und Freude stellen wir fest, dass bei Polen und Deutschen im früheren Kreis Soldin/Neumark ein Stück Frieden, gegenseitiges Verständnis und Gemeinsamkeit in der Arbeit für die Zukunft, vor allem für die Jugend, erreicht wurde.

Dank an alle, die an der Freundschaft zwischen den Menschen in den Dörfern und Städten auf beiden Seiten mitgewirkt haben !!!

Man lese und staune, es waren 120 Heimatfreunde von überall her angereist. Bevor das Treffen beginnen konnte, mussten immer wieder Stühle und Tische herangeschleppt werden, damit alle ihren Platz bekamen. Es war eng – aber „gemütlich“. Der älteste Teilnehmer am Treffen, Paul Richter aus Soldin, 98 Jahre !, hielt eine sehr schöne und zu Herzen gehende Ansprache und bestellte allen Anwesenden viele Grüße von der ältesten Heimatfreundin Ilse Schulz-Tügge (Soldin, Seepromenade) – sie ist jetzt 102 Jahre alt !!

Nach dem zwanglos offiziellen Teil ging's an das Erzählen. Der bei solchen Veranstaltungen übliche Geräuschpegel erschwerte zwar manchmal das Verstehen, zeigte aber auch trotz des manchmal traurigen Untertons, wie sehr sich alle freuten, noch einmal zusammen sein zu können.

Und ein Gruppenfoto musste auch erstellt werden. Ach, wie war es doch so schwierig, 120 Menschen erstens von Kaffee und Kuchen und vom Erzählen mal kurz nach draußen in das schöne Wetter auf die Wiese hinter dem Saal (Hotel Schnuck, früher Heidetreff) fortzubewegen, und zweitens, sich so aufzustellen, dass es möglich war, in drei Abschnitten drei Fotos zu machen, auf denen dann alle zu sehen waren. Und: drittens – wie früher, wenn das „Vögelchen“ aus dem Fotokasten sprang, musste man doch mal für eine Weile stillstehen. Das war ein frohes und aufgeregtes Hin- und Hergelaufe. Trotzdem werden die Bilder – siehe entsprechende Seite in diesem Heimatblatt – irgendwie alle Teilnehmer „eingefangen“ haben.

Zum Abschied gab es viele Umarmungen und noch mal schnell ein kleines Erzählen – nur sehr zögerlich ging man auseinander.

Als ich bald darauf noch einmal in den Saal ging, da war niemand mehr da – ein ganz trauriges Gefühl, der große Saal, ganz kahl und so leer.

Aber wir sind ja nach wie vor **der Heimatkreis S o l d i n**, und es gibt die Post, es gibt Telefon, es gibt das Internet und es gibt unsere Heimatzeitung. So können wir doch immer wieder voneinander hören und berichten – nur die Treffen sind zu Ende.

*Mit ganz lieben Grüßen an Sie alle,
Ihre Ingrid Schellhaas*



An
Frau Ingrid Schellhaas
Frau Gertrud Rendel
Die Mitglieder des Heimatkreises Soldin/NM

Im Namen der Stadt- und Gemeindeverwaltung Mysłibórz sprechen wir Ihnen unsere tiefempfundenen Dankesworte aus für die jahrelange Zusammenarbeit mit unserer Gemeinde.

Wir sind besonders Frau Gertrud Rendel dankbar, denn eben sie war es, die vor 20 Jahren die Zusammenarbeit begonnen hat.

1992 haben sie und Herr Werner Dünow die ersten Kontakte mit den Verwaltungsorganen von Mysłibórz aufgenommen mit dem Ziel, die früheren Einwohner der Stadt, die auf dem städtischen Friedhof bestattet waren, zu ehren. Als Ergebnis der Gespräche wurde 1993 ein Gedenkstein auf dem Kommunalfriedhof in Mysłibórz, neben dem Kreuz mit der Aufschrift „Ich bin ein Mensch“, für die ehemaligen Einwohner der Stadt gesetzt mit dem Text in polnischer und deutscher Sprache.

1995 wurde die Zusammenarbeit bestärkt mit der Errichtung des Gedenksteins an der Zollener Straße/Celna-Straße zum Andenken an die 120 deutschen Männer und Jungen, die hier im Februar 1945 von sowjetischen Soldaten erschossen wurden.

Die Aktivitäten des Heimatkreises waren nicht nur mit der Ehrung der alten Einwohner der Stadt verbunden, sondern auch mit der Aufnahme einer engeren Zusammenarbeit mit der Verwaltung von Mysłibórz. Frau Gertrud Rendel als Vorsitzende des Heimatkreises Soldin hat zum Dank für das Entgegenkommen der Stadt bei der Ehrung der früheren Einwohner von Soldin Gespräche der Stadtverwaltung Mysłibórz mit der Stadtverwaltung Soltau vermittelt, die am 23. Mai 1997 durch die Unterzeichnung der Vereinbarung über die partnerschaftliche Zusammenarbeit ihren krönenden Abschluß fanden.

In der Zwischenzeit hatte Frau Rendel Anstrengungen unternommen, um die Mosaikglasfenster im Gebäude des ehemaligen Soldiner Landratsamtes, in der 1 Maja Straße/früher Bahnhofstraße, aus Mitteln des Bezirks Soldin zu restaurieren. Die feierliche Enthüllung der Mosaikglasfenster erfolgte am 19. Oktober 1996.

Auch die Renovierung des Daches am Neuenburger Tor wurde aus den Mitteln des Bezirks Soldin mitfinanziert.

Die Soldiner Heimatstuben, ein Museum, das durch Unterstützung des Heimatkreises entstanden ist, informierte Touristen über die Stadt Soldin/ Mysłibórz und vermittelte auch Geschichtsunterricht.

Im Juni 2012 wurden auf Initiative des Pfarrers der Stiftskirche in Mysłibórz und dank der Zusammenarbeit der Partnerstädte Mysłibórz und Soltau sowie des Heimatkreises Soldin eine Gedenktafel an der Stiftskirche angebracht und ein Gedenkstein auf dem Kommunalfriedhof in Mysłibórz gesetzt, wo nun die sterblichen Überreste von Einwohnern der Soldiner Region aus alter Zeit feierlich beigesetzt wurden. Die Gebeine wurden während der Renovierungsarbeiten an der Stiftskirche in den Jahren 2010-2012 gefunden.

Der Heimatkreis hat jahrelang Busreisen nach Mysłibórz organisiert, was auch einen bedeutenden Beitrag zum Bekanntheitsgrad der Stadt in vieler Hinsicht zur Folge hatte.

Wir danken Frau Rendel, ihrer Nachfolgerin, Frau Schellhaas, und allen Mitgliedern des Heimatkreises Soldin für ihre Aktivitäten zur Versöhnung unter den alten und jetzigen Einwohnern von Soldin/Mysłibórz, für ihre Hilfe bei der Erhaltung des Kulturerbes der Region und für ihren Anteil an der Aufnahme der partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Mysłibórz und Soltau.

Wir wünschen allen viel Gesundheit und Wohlergehen im persönlichen Leben!

Die Vorsitzende
des Stadtrates

Ewa Chmielewska

Der Bürgermeister
der Stadt und Gemeinde

Arkadiusz Janowicz



Monatliche Treffen in Berlin

Liebe Heimatfreunde, wir wollen noch einmal darauf hinweisen, dass sich in Berlin, Rathaus Charlottenburg, jeden Monat Heimatfreunde aus unserem Kreis zu einem Kaffeekränzchen treffen, meist natürlich Heimatfreunde, für die der Weg dahin noch annehmbar ist. Sie sind selbstverständlich eingeladen, daran ebenfalls teilzunehmen. Regio-Züge der Bahn, die ja am Zoo halten, ermöglichen es sogar auch Heimatfreunden aus der weiteren Umgebung, daran teilzunehmen.

Helga Baumann aus Potsdam organisiert diese Treffen. Sie könnten sich mit ihr in Verbindung setzen, um Näheres zu erfahren. Tel.: 0331-872987

Telefonauskunft für Polen-Touristen

(aus Märk.Oderzeitung)

Wo liegt das nächste Hotel, wie komme ich zum Warschauer Trendviertel Praga? In Polen hilft eine kostenlose Hotline deutschen Reisenden seit kurzem auch bei solchen touristischen Fragen weiter. Das teilt das Polnische Fremdenverkehrsamt mit. Für Anrufe vom Handy gibt es ebenfalls eine kostenfreie Nummer. Die Hotline ist bis zum 30. September täglich von 8 bis 22 Uhr erreichbar, danach bis 18 Uhr.

Hotline:

0048 22 2787777 Festnetz;

0048 608 599999 Handy;

www.polen.travel

Die Entstehung und Entwicklung unserer Heimatkreisgemeinschaft

von Max Harden und Ergänzung von Erwin Grube

Nach Flucht und Vertreibung mit all ihren schrecklichen Erlebnissen hat wohl in den ersten Jahren nach Kriegsende keiner von uns daran geglaubt, dass es noch einmal so etwas wie eine „Heimatkreisgemeinschaft Soldin“ geben wird. Aber schon 1949 – nach Aufhebung des Koalitionsverbots – fanden sich Landsleute wie unser langjähriger Soldiner Bürgermeister E. Eichholz, A. Glasemann aus Lippehne und Paul Krause aus Soldin, die in mühsamer Kleinarbeit zahlreiche Adressen sammelten. In besonderem Maße machte sich um die Zusammenführung der Landsleute und die Bewahrung des Heimatgedankens der Soldiner Heimatfreund Paul Krause, früher Maschinensetzer bei der „Soldiner Zeitung“ und dem „Soldiner Tageblatt“, verdient. In seiner Freizeit setzte er die gesammelten Anschriften, ließ die Anschriftenlisten drucken und brachte sie zum Versand an die Landsleute, um damit um neue Adressen zu werben.

Ein kleiner Personenkreis vollbrachte diese Pionierarbeit, so dass am 12.6.1949 unter Mithilfe der Landsleute W. Mehl, Tenambergen und K. Schmidt in Hamburg, in einem mit den vier Stadtwappen dekorierten Saal, das erste Heimattreffen mit ca. 600 Teilnehmern stattfinden konnte.

Um in der nun schon angewachsenen Heimatkreisgemeinschaft gezielter arbeiten und werben zu können, wurde eine Arbeits- und Bezirkseinteilung zur Pflege des Heimatgedankens und zum Auffinden von weiteren Verwandten, Bekannten, Nachbarn, Freunden usw. vorgenommen. Folgende Landsleute übernahmen diese Betreuungsaufgaben: Bezirk Soldin: E. Eichholz, Bezirk Lippehne: A. Glasemann, Bezirk Berlinchen: W. Borbor und U. Ostwald, Bezirk Bernstein: M. Wilke.

Heimattreffen in all den Folgejahren schlossen sich in vielen Orten an, so in Hamburg, Peine, Reinfeld, Bad Vilbel, Köln, Rüschenhof/Oldenburg, Heidelberg, Walchum/Ems, Eltwille, Berlin, Ulm, München, Celle, Marburg, Kiel, Hameln, Wuppertal, Nürnberg, Lüneburg, Soltau und Munster.

Pfarrer Urban hatte noch die Gruppe der Bernsteiner und Bärfelder, Landsmann Gruse die Wusterwitzer und Pfarrer Helewski die Landsleute aus Hohengrape, Schönow, Giesenbrügge erfasst. In Berlin war eine eigene Kreisgruppe gebildet worden, da vorerst politisch kein Zusammenschluss mit dem Bundesgebiet möglich war. Landsmann P. Vogelsang sammelte die Landsleute in Raum Köln.

Im Oktober 1949 erschien die erste Heimatzeitung. Bis zum heutigen Tage sind 253 Ausgaben veröffentlicht worden. Kleine Broschüren wurden veröffentlicht wie *Flurnamen Berlinchen und was sie uns erzählen*, ein Prospekt *Berlinchen, Luftkurort*, die *Festzeitschrift zur 650-Jahr-Feier Berlinchen*, der Sonderdruck *General-Anzeiger für Berlinchen und Umgebung*, *Sagenschatz des Kreises Soldin*, *Neumärkische Sagen und Märchen*, neben *Bilderserien und Wappenbildern* sowie das Buch *Heimatkreis Soldin*.

Eine Klasse in Berlin-Spandau erhielt sogar den Namen *Soldin*.

Im Patenkreis wurde im Ortsteil Breloh der Stadt Munster der *Neumärker Platz* geschaffen und eingeweiht, und in den Städten Soltau, Schneverdingen und Munster wurden Straßennamen in *Soldiner*, *Berlinchener*, *Lippehner* und *Bernsteiner Straße* umbenannt.

Im Jahre 1953 wurde die Heimatauskunftsstelle in Hannover für den Lastenausgleich eingerichtet, bei deren Erstellung Landsmann E. Eichholz einen wesentlichen Anteil hatte. Späterer Leiter der HAST war Landsmann E. Müller (Soldin). Die Arbeit der Bezirksbetreuer erstreckte sich numehr auf Lastenausgleichsfragen, Rentensachen, Suchanzeigen

und diverse Bescheinigungen. Der Arbeitskreis wurde langsam bei den Behörden als Wissensträger und Institution anerkannt. All die Mühe der Betreuer mit den Aufzeichnungen, Karteien und Umfragen erwiesen sich für die Landsleute als sehr wertvoll.

1954 stiftete die Familie Hampel die in eigener Arbeit wertvoll gestickte Kreiswappenfahne, welche jetzt im Sitzungssaal des Patenkreises Landkreis Soltau-Fallingb. (heute Heidekreis) den Ehrenplatz einnimmt.

1956/57 konnten wir die ersten Berichte über unsere Heimat aus der Neuzeit veröffentlichen.

Am 14.2.1957 verstarb 69jährig der Heimatkreisbetreuer Erich Eichholz (früher Bürgermeister in Soldin). Seinen Platz nahm nach einer Wahl der Heimatkreisgemeinschaft auf dem Treffen in Hamburg 1957 Landsmann Arno Reißmann ein.

Das Jahr 1960 brachte einen bedeutenden Einschnitt und Fortschritt der Heimatgemeinschaft Soldin. Der Landkreis Soltau in der Lüneburger Heide übernahm die Patenschaft. Seither fanden die alljährlichen Treffen in Soltau, Munster und Schneverdingen statt. Das Patenschaftsverhältnis gab uns einen Rückhalt, und es gelang dem Heimatkreis Soldin, den ostdeutschen Gedanken in die Welt zu tragen.

Am 2.10.1972 beendete der Tod infolge eines Herzmuskelrisses das Wirken des aufrechten Landsmannes A. Reißmann. Sein berufliches Engagement und sein rastloser Einsatz für die Landsleute führten zur Überlastung seiner Kräfte. Er war eine Persönlichkeit, die im Heimatkreis unvergessen bleiben wird. Nach seinem Tode wurde Landsmann Artur Glasemann sein Nachfolger als Heimatkreisbetreuer. Er gehörte zu den Männern der ersten Stunde und bemühte sich besonders um seine Lippehner Landsleute. Als Bezirksbetreuer baute er den Bezirk Lippehne auf, den er dann an Landsmann Walter Freundt übergab. Unter seiner Leitung wurden die ersten Fahrten in unsere alte Heimat organisiert und durchgeführt. Als Dank für seine langjährige Tätigkeit im Heimatkreis Soldin und im Vorstand der Landsmannschaft Berlin/Mark Brandenburg wurde ihm die Ehrennadel der Landsmannschaft in Gold verliehen.

Am 13.1.1977 erhielt in Köln, der Patenstadt von Breslau, die auch einen *Neumärker Platz* hat, der Stellagsweg den Namen *Soldiner Straße*. Dieser Erfolg ist aufgrund seiner intensiven Bemühungen seit 1974 unserem Landsmann Paul Vogelsang zu danken. Die städtische Gemeinschaftsschule, die in dieser Straße liegt, nahm sich des Namens *Soldin* an und wurde mit Geschichtsunterlagen, den Heimatbüchern und der Heimatzeitung bis zum heutigen Tag beliefert. Bilder und Landkarten wurden zu einer *Soldiner Wand* zusammengestellt und am 17.2.1978 eingeweiht.

Seit 1979 hält Klaus Doppke als Geschäftsführer unseres Heimatkreises die Fäden in der Hand.

Am 16.2.1980 legte Landsmann Artur Glasemann aus gesundheitlichen Gründen nach über 30jähriger Arbeit für Heimat und Landsleute sein Amt als Heimatkreisbetreuer nieder.

Am 17.2.1980 wählte der Heimatkreisausschuß die Soldinerin Trude Rendel zur neuen Heimatkreisbetreuerin. Sie hat sich aufgrund ihrer langjährigen Tätigkeit als Stadträtin in Gießen schnell in ihr Aufgabengebiet eingearbeitet und ist schon seit vielen Jahren mit ganzem Herzen in der Vertriebenarbeit aufgegangen. Sowohl bei den Landsleuten als auch im Heimatkreisausschuß sowie im Patenkreis erfreute sie sich großer Beliebtheit und hat sich nach allen Seiten eine feste Basis des Vertrauens geschaffen.

1981 erschien endlich das schon lange geplante Heimatbuch. Es ist 745 Seiten stark und stellt in 23 Kapiteln und 6 Anhängen sowie einer Kreiskarte 1:100 000 unseren Heimatkreis

auf breiter Palette dar. Dieses Werk ist dem unermüdliehen ehrenamtlichen Einsatz unserer Landsleute Eike Middeldorf, Horst Künkel und Max Harden zu danken, die unter vielen Mühen diese enorme Arbeit bewältigten.

1983 wurde von den gleichen Landsleuten unser herrlicher Bildband geschaffen, um den uns viele Heimatkreise beneiden. Er wurde als Ergänzung zu unserem Heimatbuch, das nun zu diesem Jubiläumstreffen 1983 als Überraschung in Zweitaufgabe erschien, geschaffen. Die Initiative zu beiden Büchern ging von unserem Landsmann Eike Middeldorf aus, dem der Dank aller Kreis-Soldiner gebührt. Die herrlichen Farbaufnahmen verdanken wir unseren Landsleuten Günter Kosleck-Uhlmann und Claus Kaminsky, die für das 25. Jubiläumstreffen weitere Überraschungen für uns vorbereitet hatten.

Im **September 1994** legte Trude Rendel aus gesundheitlichen Gründen ihr Amt nieder, und Ingrid Schellhaas aus Adamsdorf wurde vom Heimatkreisausschuss zur neuen Heimatkreisbetreuerin gewählt.

Am **14. Juni 2009** konnten wir in Schneverdingen unser 50. Patenschaftstreffen feiern.

In den Bezirken wechselten im Laufe der Jahre die Bezirksbetreuer in folgender Reihenfolge:

Bezirk Soldin: Erich Einholz, Otto Löffler, Erwin Reißmann, Max Harden, Hans Ludwigs, Karl Noack und Werner Dünow (bis 2011).

Bezirk Lippehne: Artur Glasemann, Walte Freundt und Erwin Grube.

Bezirk Berlinchen: Wolfgang Borbor, Christa Rau und Inge Gohlke.

Bezirk Bernstein: Max Wilke, Günther Haake, Wilhelm Porath, Paul Vogelsang, Siegfried Rohlandt, Erwin Steinberg und Vera Müllers.

Die **Schriftleitung** des Heimatblattes lag in den Händen folgender Landsleute:

Erich Eichholz, Arno Reißmann, Paul Körner, Horst Künkel, Alfred Katajew, Max Harden, Gerhard Vogel, Werner Roßner und Christa Schultz.

Mögen Freiheit, Frieden und Gerechtigkeit eine bleibende Stätte in unserer Mitte haben. Dann wäre nicht zu befürchten, dass, wenn unsere Taten einmal gewogen werden, unser Schaffen, unser Einsatz, unser Werk als zu leicht befunden werden.

Am **15. Juni 2013** war nun unser letztes Heimattreffen in Schneverdingen, in unserem Patenkreis (Heidekreis, früher Solta-Fallingbostel). Diese großen Treffen mussten leider eingestellt werden, da die Teilnehmerzahl aus verständlichen Gründen in den letzten Jahren einfach zu gering war. Es ist der Lauf der Zeit, wir werden alle älter, die Kräfte lassen nach. Viele Heimatfreunde konnten daher aus gesundheitlichen Gründen an unseren Treffen nicht mehr teilnehmen. Durch unser Heimatblatt jedoch bleibt die Heimatkreisgemeinschaft weiter bestehen.

(Auszugsweise übernommen aus der Festschrift zum 10. Heimattreffen.)

Neues vom Alten Fritz



Die Arbeiten in den Brüchen des unteren Oderfales begannen 1746. Als Friedrich nach ihrer Vollendung bei Hohenwutzen auf dem Oderdamm stand, sagte er: „Hier ist ein Fürstentum erworben worden, worauf ich keine Soldaten zu halten nötig habe!“

Auf die Anfrage eines Bürgermeisters, wie ein Übeltäter zu bestrafen sei, der wider Gott, König und den Magistrat gelästert habe, antwortete Friedrich: „Daß der Arrestant Gott gelästert hat, ist ein Beweis, daß er ihn nicht kennt, daß er mich gelästert hat, vergebe ich ihm. Daß er aber einen edlen Rat gelästert hat, dafür soll er exemplarisch bestraft werden und eine halbe Stunde nach Spandau kommen.“

Danksagung

Für die Glückwünsche zu meinem

90. Geburtstag

besonders für die mir übersandte Urkunde vom Patenkreis Heidekreis und dem Heimatkreis Soldin sage ich allen Heimatfreunden meinen herzlichen Dank. Ich habe mich sehr darüber gefreut.

Gerda Gentges

Blatendoop 43, 47906 Kempen

Weltanschauung

Fred Endrikat
(7.6.1890 Nakel – 12.8.1942 München)

Der Sommer färbt die Äpfel rot,
die Trauben und die Beeren.
Der Mohn in Farbenflammen loht,
sein Leuchten zu entzünden droht
die strahlend gelben Ähren.

Nur Farbenpracht, wohin man schaut,
wohin man hört, ein Klingen.
Der weite Sommerhimmel blaut,
in lichten Höhen jubelnd laut
die kleinen Lerchen singen.

Der Maulwurf in der Erde gräbt,
weiß nichts von diesen Dingen.
Er hat das Schöne nie erlebt.
Der Finsterling nach unten strebt
Und wühlt nach Engerlingen.



Es findet jeder, wie er kann,
auf seine Art Erbauung.
Schaut man die Welt von oben an –
Von unten – so hat jedermann
Die beste Weltanschauung.